

Evangelische
Laetare-Gemeinde
Uhldingen-Mühlhofen

Herbst 2025



*Ich habe dich bei deinem
Namen gerufen; du bist mein!*

Jesaja 43,1b

Bild :© C. Rebholz

Liebe Gemeinde,



Anfang der 70er Jahre bei mir zuhause irgendwo am Rande der Lüneburger Heide: das kleine Lämmchen steht früh morgens mit zarter Stimme blökend vor der Terrassentür unserer Küche. Es ist mal wieder durch den Zaun der Weide geschlüpft und begehrt Einlass, will endlich sein Fläschchen mit frischer Milch. Ich - 7 oder 8 Jahre alt - beeile mich mit der Zubereitung, lasse das Lämmchen in die Küche und gierig trinkt es das Fläsch-

chen aus. Wir - meine Familie und ich - sind zur neuen Herde des kleinen Schafs geworden und sorgen dafür, dass es gesund aufwachsen kann. Noch kann es kein Gras fressen oder Kartoffelschalen und Grünabfälle aus der Küche. Noch braucht es seine Milch. Aber bald wird es größer sein und kann selber sein Futter finden.

Dieses Erlebnis lehrte mich: Manchmal braucht es jemanden, der Verantwortung übernimmt und schwache Glieder behütet.

Der Prophet *Ezechiel (Hesekiel)* erlebt im babylonischen Exil ein Volk ohne Hoffnung. Die Hirten haben versagt, kümmern sich nicht um die Schwachen, sondern nur um sich selbst. *Ezechiel* nimmt kein Blatt vor dem Mund: So viele Menschen sind in Not, weil die Mächtigen ihre Macht missbraucht haben und ihrer Verantwortung, die Schwachen zu schützen und für das Volk da zu sein, nicht nachgekommen sind. Doch Gott lässt sie nicht allein und verspricht:

„Ich will das Verlorene suchen, das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. Ich selber will der Hirte meiner Schafe sein.“ (Hesekiel 34,16)

Gottes Macht zeigt sich in Fürsorge und Barmherzigkeit. Wo Menschen versagen, übernimmt Gott selbst. Das ist unser Trost, wenn wir uns verloren fühlen in einer oft harten Welt. Gott ruft uns zu: *„Ich bin der gute Hirte. Ich lasse Dich nicht allein.“*

Dieses Bild prägt unseren Glauben seit Jahrhunderten: *„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“* Jesus sagt: *„Ich bin der gute Hirte.“* Und in der Gemeinschaft spüren wir seine Güte, wenn Menschen füreinander da sind.

Was bedeutet das für uns heute? Wir sind nicht dazu da, blind zu folgen, sondern haben echte Freiheit geschenkt bekommen. *Martin Luther sagte: „Ein Christ ist ein freier Herr aller Dinge“* und zugleich *„ein dienstbarer Knecht aller Dinge“*. Frei, weil wir Gott vertrauen. Dienend, weil wir unseren Geschwistern liebevoll beistehen.

Genau hier zeigt sich das Bild des Hirten in unserer Gemeinde: Aktuell bereiten wir die Kirchenwahlen vor, eine wichtige Aufgabe des Hirtendienstes. Die Kandidierenden bringen ihre Zeit und Kraft ein – nicht für eigene Interessen, sondern für die ganze Gemeinde.

Ich lade herzlich ein: Beten wir für diese Wahlen, bringen wir uns ein – sei es durch Kandidatur, Mitarbeit oder Ermutigung. Gehen wir wählen und gestalten wir gemeinsam unsere Gemeinde. Und danken wir den ausscheidenden Kirchengemeinderäten von Herzen für Ihre Mühe und Arbeit. Lebendige Gemeinde lebt von geteilter Verantwortung und Gottes barmherziger Führung.

Vielleicht ist das, was unsere Zeit braucht: Gemeinschaft, die getragen ist von Gottes Barmherzigkeit. Eine Herde, die der Stimme des guten Hirten folgt – sanft, liebevoll und stark.

So dürfen wir sagen und singen:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Herzlichst Ihre



Regine Klusmann

Dekanin

„Schafe sind ein bisschen doof und immer irgendwie hilflos. Ständig brauchen sie jemanden, der sich um sie kümmert, also einen Hirten. Der macht auch nicht gerade den Eindruck, dass er auf der Karriereleiter oben angekommen ist.... Muss der denn, ausgerechnet wenn ich es gerade eilig habe, seine Herde über die Strasse treiben? Und überhaupt, wie sieht mein Auto hinterher aus?!“

Klischees über Schafe und Hirten gibt es genug. Meist kommen sie mit wenig Wertschätzung daher. Aber stimmen sie denn?

Das kommt auf die Perspektive an. Wechseln Sie die doch einmal,
Shaun das Schaf hilft Ihnen dabei.



Shaun lebt auf einem Bauernhof in England und ist ziemlich clever. Er ist sozusagen der Chef der Herde und rockt den Schafstall. Seiner Jugend ist es geschuldet, dass seine Unternehmungen und Streiche oft aus dem Ruder laufen, dann sind Ideen gefragt. Sein Besitzer, der Bauer, ist hingegen einer, der es überhaupt nicht checkt. Die ständig beschlagenen Gläser behindern nämlich seinen Durchblick und überhaupt, als Mensch hat er seine Meinung über Schafe. Die teilt sein Hund zwar nicht, aber er ist ihm trotzdem loyal. *Bitzer* passt auf, so gut er kann, aber mit seinen Schafen will er es nicht verderben, ein schlimmer Zwiespalt, aus dem er nicht herauskommt. Die Abenteuer, die sie miteinander erleben, sind komisch bis haarsträubend, aber immer lustig und am Ende wird alles gut. Der Schlüssel zum Erfolg sind Überlegung, gute Einfälle und Gemeinschaft. Keiner macht etwas allein, und wenn doch, dann geht es schief. Keiner ist das Superschaf, aber der Zusammenhalt ist ihre wahre Stärke.

Shaun ist der Favorit meines Enkels. Jeden Abend wird ein Video geguckt aus der Mediathek der ARD (Sendung mit der Maus). Dauert sieben Minuten und dann wird geschlafen, ganz ohne Schäfchen- Zählen.

Clemens Rebholz

Kirchenwahlen 2025

Liebe *Laetare*-Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de

am 30. November 2025 (1. Advent) findet in der Evangelischen Landeskirche in Baden die Kirchenwahl statt, so auch bei uns in der *Laetare*-Gemeinde. Sowohl in der Oster- wie in der Sommerausgabe dieses Gemeindebriefes wurde darüber informiert. Das Folgende schließt daran an:

30. November 2025

**Wahl des Kirchengemeinderates
in der *Laetare*-Gemeinde.**

Wahllokal:

**Gemeindezentrum Oberuhldingen,
geöffnet von 12:30 Uhr bis 17:00 Uhr**

Lange Zeit schien es, als ob nicht ausreichend Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stünden und so die Frage aufkam, ob denn eine gültige Wahl überhaupt zustande kommen würde.

Dieser Fall wird im §68 des **Leitungs- und Wahlgesetzes** der evang. Landeskirche in Baden behandelt. Gem. Abs. 1 wird verlangt, dass die Zahl der Bewerbungen mindestens die Hälfte der zu besetzenden Stellen gem. § 7 Abs. 2 betragen muss. Bei 6 zu besetzenden Stellen sind dies also 3 Bewerbungen. Inzwischen liegen 6 Bewerbungen vor, sodass diese Hürde genommen ist. Andernfalls wäre es nach Abs. 2 die Aufgabe des Bezirkskirchenrates gewesen, nach §17 ein Leitungsgremium zu bestimmen auch mit Personen, die nicht Gemeindemitglied sind.

Das Leitungs- und Wahlgesetz ist abrufbar unter

https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.ekiba.de/media/download/integration/836104/leitungs--und-wahlgesetz.pdf&ved=2ahUKEwiUg6ijuqaQAxV4Q_EDHWSKOncQFnoECCAQAQ&usg=AOvVaw3cO4_ZJRwE8adxqJZK9uTA

oder mit dem QR-Code anbei.

Um gewählt werden zu können müssen die Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Kirchengemeinderates über das aktive und passive Wahlrecht verfügen. Ob diese und weitere Voraussetzungen vorliegen, wird durch den evang.





Oberkirchenrat geprüft. Dazu musste zum 26.09.2025 die Wahlvorschlagsliste dort eingereicht werden, am gleichen Tag endete die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen.

Eine Bewerbung ging nach diesem Datum ein. Ob diese noch angenommen wird, d.h. die Voraussetzungen für eine gültige Kandidatur in diesem Fall erfüllt sind, hat das Dekanat beim Oberkirchenrat angefragt und bekam positiven Bescheid.

Am 28.09.2025 wurde im Gottesdienst in Oberuhldingen die Wahlvorschlagsliste bekannt gegeben, eine Woche vor Termin. Am 05.10.2025 fand nämlich in OU kein Gottesdienst statt (ökum. Gottesdienst auf dem Obsthof Kitt in Üb). Die schriftliche Bekanntgabe durch Aushang erfolgte am 01.10.2025 und enthielt die Neubewerbung. Die rechtl. Voraussetzungen dazu waren zu dem Zeitpunkt erfüllt (Zulassung durch den OKR, entspr. Beschluss des KGR, erwirkt im Umlaufverfahren). Die Fristen wurden gewahrt in dem die schriftliche Bekanntgabe der aktualisierten Wahlvorschläge vor dem Beginn der Frist zur Einreichung von Bedenken (05.10.2025 – 13.10.2025) liegt. Mittlerweile ist Letztere verstrichen, es wurden keine Bedenken gegen die Kandidatinnen und Kandidaten eingereicht.

Da nun genau so viele Bewerbungen vorliegen, wie Sitze im Kirchengemeinderat zu vergeben sind, stellt sich die Frage, welchen Sinn der Urnengang denn hat. Jede Kandidatin oder jeder Kandidat, der eine Stimme bekommt und sei es nur seine eigene, ist dann gewählt.

Dennoch zeigt das Wahlergebnis an, welche Zustimmung die jeweilige Person in der Gemeinde erfährt, ein wichtiges Bild für die Betreffenden wie auch für die Wählerinnen und Wähler. Kommen Sie daher zur Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber in der Gemeindeversammlung am 16.11.2025 und stellen Sie Ihre Fragen. Treffen Sie Ihre Entscheidung und gehen Sie zur Wahl am 30.11.2025. Wählen Sie die Personen, denen Sie vertrauen und wenn es nur eine ist. Sie müssen nicht alle Stimmen vergeben, die Sie haben (6).

Am 07.12.2025 wird das vorläufige Wahlergebnis bekannt gegeben. Damit beginnt die Frist, die Wahl im Einzelfall oder insgesamt z.B. wg. Unregelmäßigkeiten anzufechten. Diese Frist endet am 15.12.2025 und das amtl. Endergebnis wird darauf am 21.12.2025 bekannt gegeben (Weihnachtsausgabe dieses Gemeindebriefs). Spannend wird es dann noch einmal bei der Einführung in das Amt als Kirchengemeinderat, wenn es darum geht, ob der oder diejenige das Amt annimmt. Der Termin für diese Amtseinführung und die Verabschiedung der bisherigen Kirchengemeinderäte steht noch nicht fest.

Hier noch einmal der Ablauf in Kurzform:

Termin	Aktion /Meilenstein
14.11.2025	Bekanntgabe der rechtl. legitimierten Kandidatinnen u. Kandidaten Öffentl. Einladung zur Wahlversammlung am 30.11.2025 (beides in Schriftform an alle Wahlberechtigte)
16.11.2025	Gemeindeversammlung: Vorstellung d. Kandidatinnen u. Kandidaten
30.11.2025	Gemeindeversammlung: Wahl des neuen Kirchengemeinderates
07.12.2025	Bekanntgabe d. Wahlergebnis mit Hinweis auf mögliche Anfechtung.
15.12.2025	Ende der Frist zur möglichen Anfechtung der Wahl
21.12.2025	Bekanntgabe d. Endergebnis d. Wahl (in Schriftform u.d Abkündigung)
25.01.2026	Ende der Frist zur Einführung d. neuen Kirchengemeinderates i.d. Amt

Wer am Wahltag, So. 30.11.2025, verhindert ist und nicht zum Wahllokal (Gemeindezentrum OU) kommen kann, hat die Möglichkeit zur **Briefwahl**.

Auf Anforderung versendet das **Pfarrbüro** i.d. **Linzgastr. 33, Tel. 07556-6655 Briefwahlunterlagen** oder Sie können sich diese dort persönlich abholen **bis zum 20.11.2025**.

Zurück erwartet werden die ausgefüllten Unterlagen an selber Stelle (Pfarrbüro) im Posteingang (**Briefkasten**) bis zum **28.11.2025**, entweder durch Postzustellung oder pers. Einwurf. Später eingehende Sendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Eine **doppelte Stimmabgabe** ist natürlich **nicht möglich**.

Wähler, deren Briefwahlunterlagen rechtzeitig eingegangen sind, werden im Wählerverzeichnis gestrichen. Sie erhalten aus diesem Grund am Wahlsonntag keine Wahlzettel und können so nicht ein zweites Mal an der Wahl teilnehmen. Wer hingegen seine Briefwahlunterlagen nicht oder nicht rechtzeitig abgegeben hat, kann am Wahlsonntag sehr wohl seine Stimme im Wahllokal abgeben. Dazu aber bitte keine Briefwahlunterlagen mitbringen

Die **Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten** findet statt in folgender Form:

1. In Schriftform in diesem Gemeindebrief (siehe „Aus dem Gemeindeleben“) und in einem separaten Wahlaufdruck (Flyer)
2. Persönlich vor der Gemeinde im Rahmen einer **Gemeindeversammlung am So. 16.11.2025** im Anschluss an den Gottesdienst. Einladung in diesem Gemeindebrief weiter unten („Aus dem Gemeindeleben“).

Clemens Rebholz

Leiter d. Gemeindeversammlung



Monatsspruch November 2025

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. (Hesekiel 34,16)

Weil die menschlichen Hirten versagt haben, wird Gott selbst zum Hirten seiner Menschen. Was der Prophet *Hesekiel* im Namen Gottes verkündet, das wird 600 Jahre später in Jesus Christus wahr: Er ist der gute Hirte, er geht dem verlorenen Schaf nach und rettet es. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter wird aber auch die Verantwortung des Menschen betont. In der Nachfolge Gottes sind Sie, bin ich Hirte oder Hirtin der uns anvertrauten Menschen; dem Nächsten, der unsere Hilfe braucht.

Doch vor dem Anspruch Gottes steht sein Zuspruch: Dass er uns der Nächste ist, der uns hilft und heilt, sucht und findet. Unabhängig von Verdienst oder Schuld. Und was ist mit den Hirten, von denen Hesekiel sagt: „Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht ...“? Was ist mit dem Priester und dem Leviten, die an dem Verletzten vorübergehen? Sind sie nicht Verirrte, die die Orientierung verloren haben, wie ich mich manchmal selbst in Schuld verirre? Ich hoffe, dass Gott ihnen und mir nachgeht, um die Verirrten zurückzubringen.

Michael Tillmann



Foto: BuH/picture alliance/
photothek/Ute Grabowsky

Albert Schweitzer (1875-1965)

Organist, Musiker und BACH Interpret

Für *Albert Schweitzer* waren die Werke *Johann Sebastian Bachs* zeitlebens ein Fixpunkt. Als fünfjähriger erhielt er von seinem Vater den ersten Musikunterricht. Im Frühjahr 1885 war der zehnjährige auf das Gymnasium in Mühlhausen (Mulhouse Elsass) gewechselt. Dort bekam *Schweitzer* durch *Eugen Münch* Unterricht an der *Walcker*-Orgel der reformierten Kirche *St. Stephan*.

Ab 1893 studierte *Schweitzer* an der Universität Straßburg Theologie, Philosophie und Medizin und widmete sich nebenbei intensiv der Musik.

Als Vikar an *St. Nikolai* in Straßburg wirkte er von Juli 1900 bis zu seiner Ausreise nach Afrika 1913, sowie als regulärer Vikar von 1919 bis 1924. Das Pfarramt lehnte er aber zugunsten seiner Tätigkeiten als Musiker und Orgelexperte ab. In *St. Nikolai* betreute er den Umbau der 1707 von *Andreas* und *Gottfried Silbermann* erbauten Orgel. Durch diese Arbeiten war für *Schweitzer* die „ideale BACH- Orgel“ entstanden.

Schweitzer verbrachte nach dem Abitur vier Wochen in Paris bei seiner Tante *Mathilde Schweitzer*, die ihm

privaten Orgelunterricht bei dem berühmten Orgelvirtuosen *Charles Marie Widor* vermittelte. Wichtige Impulse erhielt er für sein *BACH* Verständnis durch diesen Unterricht.

Da *Widor* die deutschen Kirchenlieder fremd waren, fand er zunächst keinen Zugang zu *Bachs* Textausdeutung in den Choralvorspielen. Auf seine Bitte hin arbeitete *Schweitzer* eine Schrift über *Bachs* Choralbearbeitungen aus. Auf *Widors* Empfehlung hin erhielt *Schweitzer* bei zwei bekannten Pariser Pianisten Klavierunterricht, was ihm eine pianistische Ausbildung ermöglichte.

Albert Schweitzer entdeckte *BACH* als „Dichter und Maler in Musik“. In seinen umfangreichen Büchern über die Musik *Bachs* arbeitete er heraus, wie *BACH* die zugrunde liegenden Texte in dem Material der Töne wiedergibt mit größtmöglicher Lebendigkeit und Deutlichkeit.

Wenn man seine musikalischen Werdegang und seine spätere Laufbahn als konzertierender Organist betrachtet, fällt auf, dass *Schweitzer* im Gegensatz zu seiner glänzenden aka-

demischen Karriere nie an einem Konservatorium studiert hat.

Die Orgel war für ihn das vollkommene Instrument, das „etwas von der Art des Ewigen an sich hat“. und der Organist ein Vermittler sittlich-religiöser Ideen, der keinesfalls durch Oberflächlichkeit in seinem Spiel auffallen sollte. Vielerorts wurde er als Gutachter alter Orgeln angefordert. Es gelang ihm auch, manche vor dem Abriß zu bewahren.

Schweitzer gab Orgelkonzerte bis 1954 in ganz Europa zur Finanzierung seines Spitals in Lambarene. Dies war nur deshalb möglich, weil er in Lambarene in der Lage war sein musikalisches Können aufrecht zu erhalten, um weiter an seinem Orgelrepertoire zu arbeiten.

Die Pariser Bachgesellschaft hatte ihm eigens für die Tropen gebautes Klavier mit Orgelpedal geschenkt und mit auf den Weg nach Afrika gegeben.

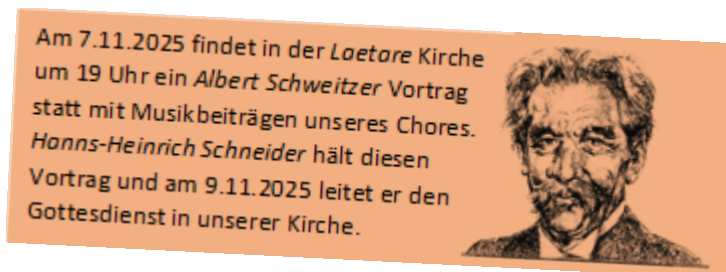
Das Leipziger *BACH* Archiv würdigte *Albert Schweitzer* zu seinem 85. Geburtstag mit Faksimiledrucken von *Bachs* Werken. Er bedankte sich mit den Worten; „Ich interessiere mich ja für alles was den großen Meister angeht, es ist schön, dass ein Bacharchiv besteht“.

Thomaskantor *Erhard Mauersberger* trug dem Hochbetagten die Ehrenpräsidentschaft für den Internationalen *BACH*-Wettbewerb 1964 an. *Schweitzer* schrieb aus Lambarene: „Aber wenn Sie glauben es verantworten zu können, dass ein Nicht-anwesender Ehrenpräsident ist, nehme ich diese Ehre gerne an, denn im Geiste bin ich noch immer mit der Kunst *Bachs* beschäftigt“.

Am 4. September 1965 starb *Albert Schweitzer* in seinem Spital im zentralafrikanischen Lambarene.

Mechthild Grobbel

Quellennachweis: *Markus Zepf*, „Im Geist der Kunst *Bachs* beschäftigt“
Albert Schweitzer zum 150. Geburtstag – *Bach* Archiv Leipzig 2025



Volkstrauertag - Totensonntag/Ewigkeitssonntag – Advent

Der **Volkstrauertag** ist ein politischer Gedenktag, der in Deutschland vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für gefallene deutsche Soldaten vorgeschlagen wurde. Zunächst fand dieser Gedenktag Anfang März statt. Während der Weimarer Republik als „Ehrendenktag“ begangen, wurde er zunächst immer mehr zum Mahntag, dass ein solcher Krieg sich niemals wiederholen dürfe. Die Nationalsozialisten machten daraus einen "Heldengedenktag".



Verkehrszeichen 38c StVO von 1957

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er wieder zu einem „Gedenk- und Trauertag für die Opfer des Nationalsozialismus und die Toten beider Weltkriege“, bis aktuelle Bezüge immer mehr eine Rolle spielten und man beim offiziellen politischen Festakt 1987 schließlich ganz allgemein von "den Opfern von Krieg, Gewalt-herrschaft und Terrorismus" sprach. Anfang der 1950er-Jahre einigte man sich darauf, den Volkstrauertag an das Ende des Kirchenjahres auf den vorletzten Sonntag vor dem ersten Advent zu verlegen. Diese Zeit würde

sowieso theologisch durch die Themen "Tod, Zeit und Ewigkeit" dominiert. Dazu wurden ab 1952 in den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland Gesetze über die Feiertage erlassen. Da der Volkstrauertag immer auf einen Sonntag fällt, ist er jedoch in keinem Bundesland ein gesetzlicher Feiertag. Einen solchen „Kriegstotengedenktag“ gibt es seit dem Ende des 1. Weltkrieges auch in anderen Ländern, wie Großbritannien und dem gesamten Commonwealth (z.B. Kanada, Südafrika, Neuseeland, Australien), aber auch in Frankreich, Belgien und den USA. Hier wird der Gedenktag immer schon am 11. November begangen, weil die Kriegshandlungen am „elften Tag des elften Monats um elf Uhr“ enden sollten".

Ich denke es bleibt nach wie vor wichtig, dass es einen solchen Gedenktag gibt, dass wir immer ermahnt werden, Frieden ist nicht selbstverständlich, dass wir mutig werden uns für Frieden einzusetzen, dass wir uns Versöhnen und füreinander eintreten.

Woher kommt nun der **Totensonntag** auch **Ewigkeitssonntag** genannt?

Der Totensonntag ist ein evangelischer Feiertag, an dem an die Verstorbenen gedacht wird; er wird am letzten Sonntag des Kirchenjahres gefeiert. Der Totensonntag geht auf die Reformationszeit zurück. Er stellt eine evangelische Alternative zum katholischen „Allerseeelentag“ dar. Der Ewigkeitssonntag wurde erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Offiziell wurde der Totensonntag 1816 von König *Wilhelm III.* von Preußen eingeführt, der das Datum auf den Sonntag vor dem 1. Advent festlegte. Warum er diesen Tag eingeführt hat, ist nicht sicher belegt. Mögliche Gründe sind:

1. Es sollte einen Gedenktag für die vielen Gefallenen der Befreiungskriege zwischen 1813 und 1815 geben.
2. Die Trauer um seine mit 34 Jahren verstorbene Ehefrau Königin *Luise*, sozusagen als einen verordneten Tag der Staatstrauer oder
3. Er wollte den fehlenden Gedenktag für Verstorbene ins evangelische Kirchenjahr einbringen.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr hat also zwei Akzente: Als „Totensonntag“ ist er ein Tag der persönlichen Erinnerung, des Abschiednehmens und des

Trostes, als „Ewigkeitssonntag“ schaut er auf Gottes neue Welt. Beides ist durch die Auferstehungshoffnung verbunden.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die „Erinnerung an die im letzten Jahr Verstorbenen“.

Zentral im Gottesdienst ist das laute Verlesen der Namen der Verstorbenen. Der Name ist in der biblischen Tradition Ausdruck der Persönlichkeit eines Menschen. Durch die Namensnennung sind die Verstorbenen vor Gott und der Gemeinde präsent. Für jeden Namen wird an der Osterkerze eine Kerze entzündet. So wird deutlich, dass die Auferstehungshoffnung und die Trauer um die Verstorbenen zusammengehören.

Dass die Kerzen an der Osterkerze entzündet werden, hat noch einen anderen Grund: Die Osterkerze brennt auch bei der Taufe, an ihr entzünden wir die Taufkerzen. Das Licht der Osterkerze soll daran erinnern, dass das Leben von der Geburt bis zum Tod und darüber hinaus in Gottes Hand liegt.



Foto: @ Hildegard Henoch

Mit der Bezeichnung "Ewigkeitssonntag" verschiebt sich der Fokus auf den tröstlichen Gedanken der Auferstehung und das ewige Leben - Abschied nehmen und Loslassen - und gleichzeitig ist da schon die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, auf Vollendung und Erlösung - dem Ende folgt ein **Neuanfang**.



Foto: @ Hildegard Henoch



Der **Advent** steht vor der Tür, mit der Verheißung eines Neuanfangs mit der Geburt des Erlösers. er steht vor der Tür, er klopft an, wir müssen ihn nur noch einlassen. Nach dem "Dunkler-

Foto: @ Hildegard Henoch



Werden" der Natur und dem Grau der Novemberwochen, weisen uns die immer mehr werdenden Kerzenlichter der Adventszeit den Weg in die Zukunft. Zurückschauen und Loslassen wird zum Nach-Vorne-Schauen und Hoffen.

Hildegard Henoch

Seit über 100 Jahren widmet sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (gegründet 1919) im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, Kriegstote im Ausland zu suchen und zu bergen, sie würdig zu bestatten und ihre Gräber zu pflegen. Auch 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs eine Arbeit, die nicht zu Ende ist. Der Volksbund kümmert sich um mehr als 830 Kriegsgräberstätten deutscher Soldaten in 45 Ländern. Zugleich engagiert er sich in der Erinnerungskultur und fördert die Begegnung und Bildung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten und leistet somit wichtige Friedensarbeit.

Dankbarkeit

*ist **das** Passwort, das wir immer zur Hand haben und auch immer benutzen dürfen, wo immer wir sind.!*

Es ist Herbst, Erntedank-Zeit. Seit altersher sind die Menschen in dieser Zeit dankbar für alles, was den Sommer über gewachsen ist und nun von den Altären leuchtet. Den wunderschönen Teppich aus Blumen und Früchten im Münster von Schloss Salem habe ich mit meinen Schülern jedes Jahr besucht und bewundert. Und oft wurden sie ganz still beim Betrachten und Bestaunen der vielen Kostbarkeiten, die da auf dem Boden ausgebreitet waren.

Jeden Morgen dürfen wir dankbar sein, vielleicht für eine ruhige Nacht ohne Schmerzen oder dunkle Nachtgedanken und jeden Abend für gut vollbrachtes Tagwerk. Die meisten von uns sind es auch, vor allem, wenn eine große Not, z.B. eine schwere Krankheit überstanden ist.

Und wenn es nun wirklich vermeintlich nichts zu danken gibt, weil das Schicksal unerbittlich zuschlägt? Wer dann beten kann „Herr schicke, was du willst, gib Liebes oder Leides, ich bin vergnügt, dass beides aus deinen Händen quillt“, dem gilt unsere tiefe Hochachtung.

Ich meine hier eine umfassendere Art von Dankbarkeit: ein Gefühl, das mein gesamtes Dasein umfasst und zu einem Wesenszug geworden ist. Dankbarkeit so verstanden ist eine grundsätzliche Haltung, eine Lebenseinstellung, die die gesamte Schöpfung einschließt und auch vor Tieren und Pflanzen nicht Halt macht. Daraus resultiert natürlich das Tun, in Achtsamkeit und Zuwendung zu Menschen und Tieren, zur gesamten Umwelt. Ich meine, wer diese Dankbarkeitshaltung verinnerlicht hat, wird zumindest weniger meckern. Dankbarkeit ist dann mehr als ein dahingesagtes Wort: es wird zur Tat. Oft ist ein unwillkürliches Lächeln beim Gegenüber für ein echt gemeintes DANKE die unerwartete Resonanz dafür. Zufriedenheit ist eine logische Folge dieser Haltung. Zufriedene Menschen sind nachweislich glücklichere Menschen, sie handeln meistens gemäß dem Motto: „Wenn das Leben mir eine Zitrone bietet, mache ich Zitronensaft daraus!“ Auch wenn das natürlich ein nettes Bonmot ist, eine erstrebenswerte Qualität ist es allemal.

Heide Köpfer

HEY, Gott!

Siehst du echt alles?

Ich weiß, viele Leute finden das schlimm. Sie denken, ich bin der Ober-Kontrolleur, vor dem man nichts verstecken kann und der jeden kleinen Fehler sofort sieht und bestraft. So einen Gott möchten sie nicht – das kann ich voll verstehen!



So bin ich nicht.

Es gibt aber auch Menschen, die vertrauen darauf, dass ich sie sehe. Das sind die, die ungerecht behandelt werden, die keiner ernst nimmt oder die man verschwinden lassen möchte. In vielen Ländern der Welt gibt es keine Gerechtigkeit für „unwichtige“ Leute.

Wenn sie dann sagen: „Gott sieht alles!“, ist das eine Warnung für

die Mächtigen: „Ihr meint vielleicht, dass ihr euch alles erlauben könnt, weil wir euch nicht daran hindern können. Aber Gott sorgt für Gerechtigkeit, weil er weiß, was ihr heimlich tut.“

Und: Ich sehe auch, was du lieber nicht zeigen möchtest: Deine Traurigkeit. Die Sehnsucht nach einer echten Freundin. Deine Unsicherheit und das, was dir peinlich ist. Bei mir ist das gut aufgehoben. Ich sehe es, aber ich mache dich nicht fertig dafür. Vielleicht doch ein Trost, oder?

Christina Brunner (… ist sicher, dass Gott so antworten würde)

Lösung: Den Fisch findest du auf dem Globus.

Meine Seite

Wen kenne ich in?



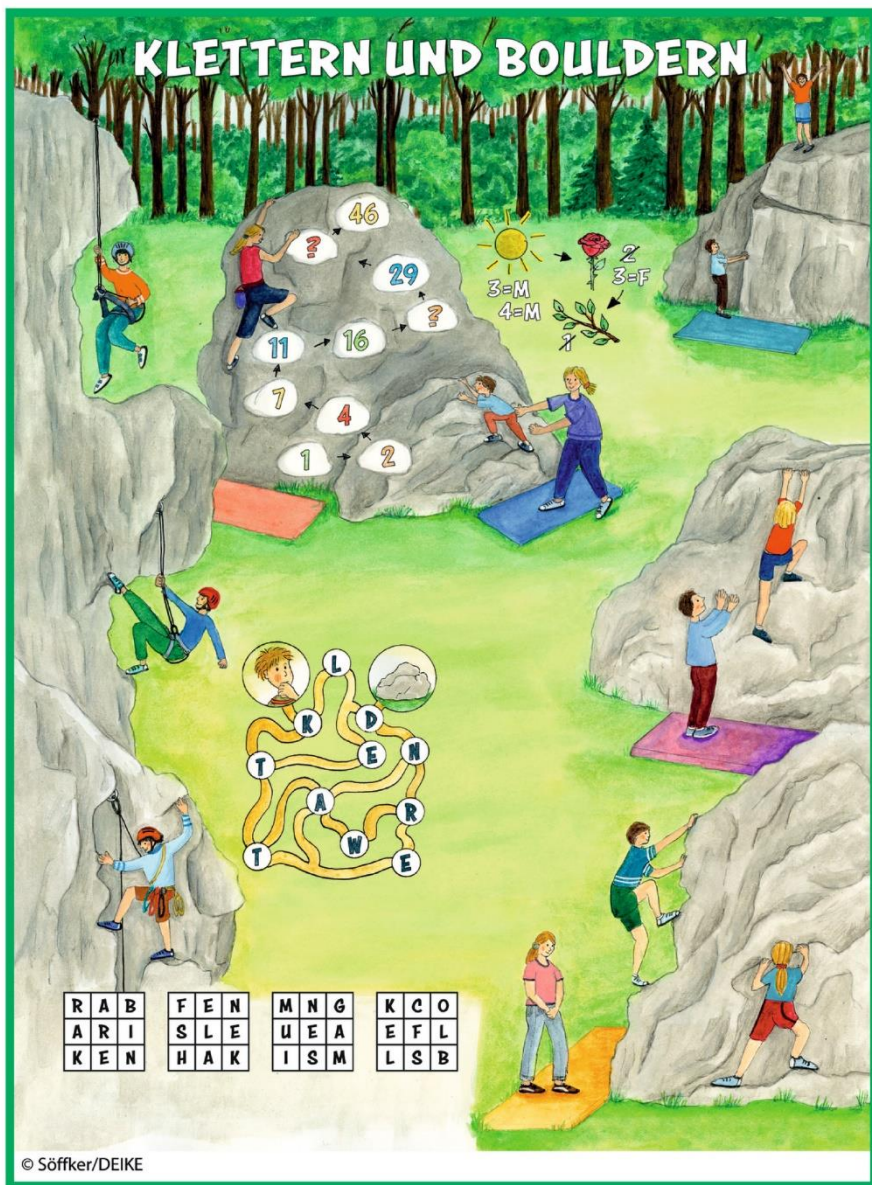
Schreibe die Namen in die jeweiligen Blätter

Zu welchem Ort gehören die Bilder unten?

Ziehe eine Verbindungslinie



Lösungen: 1. Sommerfest (Sonne, Rose, Ast) 2. 22 und 37 – Der Abstand zwischen den Zahlen vergrößert sich jeweils um 1: + 1, + 2, + 3, ... 3. Karabiner, Felsstaken, Magnesium, Felsblock



Klettern und Bouldern: 1. Löse das Bilderrätsel, und du erhältst einen Anlass, den viele nutzen, um klettern zu gehen. 2. Welche Zahlen ersetzen die beiden Fragezeichen auf den hellen Flächen? Findest du heraus, welche Logik dahintersteckt? 3. Jan möchte den Felsen erreichen und dabei alle Buchstaben einsammeln, sodass sie ein sinnvolles Lösungswort ergeben. Wie gelingt ihm das, wenn er keinen Weg doppelt gehen will? Wie lautet das Lösungswort? 4. Die vier gesuchten Wörter sind schlangenförmig zu lesen. Findest du sie? - Sicherungshaken - Hilfsmittel beim Klettern - sorgt für trockene Hände - großer Stein

Aus der Region



Ein neuer Anfang – gemeinsam auf dem Weg

Liebe Gemeindeglieder,

am 26. September 2025 haben wir gemeinsam Geschichte geschrieben: Die Kirchengemeinderäte aus Owiningen, Salem-Heiligenberg, Uhlidingen-Mühlhofen und Überlingen haben mit großer Mehrheit beschlossen, zusammenzuwachsen und eine neue, starke Gemeinde zu bilden. Was als Idee begann, ist nun beschlossen – getragen von Offenheit, Vertrauen und der Sehnsucht, unsere Kirche zukunftsfähig zu gestalten.



In den letzten anderthalb Jahren haben viele von uns intensiv mitgedacht, diskutiert, abgewogen und neue Wege entworfen. Dabei war überall spürbar: Wir sind bereit, Altes loszulassen und Neues zu wagen. Es hat gutgetan zu erleben, wie wir als Gemeindeglieder, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte über Ortsgrenzen hinweg in engem Austausch standen, immer auf der Suche nach den besten Lösungen – für Jung und Alt, für unsere Gemeinden, für unseren Glauben.

Das Ziel ist nun klar: Voraussichtlich im Jahr 2027 werden wir auch formal eine gemeinsame Gemeinde mit vier Pfarrbezirken sein. Wir haben dafür eine Absichtserklärung und einen ersten Entwurf für die Geschäftsordnung auf den Weg gebracht – Zeichen der Verlässlichkeit und des Miteinanders.

Ein besonderes Herzensanliegen ist uns jetzt die Suche nach einem **neuen Namen**, der die Vielfalt und die Gemeinschaft unserer Gemeinde widerspiegelt. Bis zum **6. Januar 2026** sind alle eingeladen, kreative Vorschläge einzureichen. Machen Sie mit, bringen Sie sich ein! Melden Sie sich dazu gern in Ihrem Pfarramt oder per Mail bei mir oder nutzen Sie das Online-Umfrageformular unter www.name.logeum.org. Sie erreichen diese Umfrage auch durch scannen des QR-Codes unten. So wird sichtbar: Diese neue Gemeinde entsteht aus unserem gemeinsamen Glauben, unserer Phantasie und unserem Mut!

Mit großer Zuversicht und Freude blicken wir nach vorne und vertrauen darauf, dass Gottes Segen unseren gemeinsamen Weg begleitet.

Möge unser Zusammenwachsen von Hoffnung, Freude und dem Geist Gottes getragen werden!

Regine Klusmann



(Regine.Klusmann@kbz.ekiba.de)



Nach der Frage: „Junge oder Mädchen?“ folgt als nächste die nach dem Namen. Nichts ist enger mit der Identität eines Menschen verbunden als sein Name. Zwar gibt es in der Neuzeit andere, spezifischere Merkmale wie Fingerabdruck und DNA, aber wie soll man die mit einem Wort sagen?

Identität, die ist für uns so wichtig. Helfen Sie mit und tragen Sie mit Ihren Gedanken dazu bei, dass aus „Regio Mitte“ bald ein sinnstiftender, vertrauter Name wird, der uns miteinander verbindet.

Clemens Rebholz

Mitmischen

Dass wir uns nicht einschüchtern lassen.
Von den Fanatischen. Von Hass und Enge. Von Zwang und Gewalt.
Uns nicht verschrecken lassen.
Von denen, die einteilen in ‚Wir‘ und ‚die Anderen‘.
Von Ausgrenzungen, Beleidigungen und Verleumdungen.

Dass wir uns nicht zurückdrängen lassen.
Von den Engstirnigen.
Von ihrer selbstmitleidigen und gleichzeitig gemeinen Art zu reden.

Dass wir nicht den Halt verlieren.
Die Ideale. Die Sprache, den Mut. Die innere Freiheit.
Um für die äußere Freiheit aller einzustehen.“

(Christina Brudereck, aus: „Für alles gibt es eine Zeit“)

Diese Worte bringen auf den Punkt, worum es auch in unserer Demokratie geht: sich nicht einschüchtern zu lassen, sondern Haltung zu zeigen.

Freiheit und Vielfalt brauchen unsere Stimme – nicht irgendwann, sondern jetzt:

Mitmischen!

Demokratie wächst nicht im Verborgenen: Sie lebt von unserer Beteiligung, vom Dialog und dem Mut, immer wieder für Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde einzutreten. Doch diese Grundlagen einer offenen Gesellschaft geraten weltweit unter Druck. Was wir in anderen Ländern sehen – das Schwächen von Institutionen, das Einschränken freier Medien, die Begrenzung von Sprache und Wissenschaft – kann auch bei uns Wirklichkeit werden, wenn wir untätig bleiben.

Mitmischen heißt Verantwortung übernehmen. Im Alltag, in unserer Gemeinde, in Vereinen, Schulen oder am Arbeitsplatz. Es bedeutet, den Dialog zu suchen, Fakten sprechen zu lassen, Bündnisse zu bilden – und klar Position zu beziehen, wenn Grundwerte infrage gestellt werden. Demokratie ist stark, wo sie im Miteinander gelebt und gestaltet wird.

Darum trägt auch unser aktuelles Programmheft den Titel „**Mitmischen**“. Es liegt in den Ev. Kirchen der Region sowie in der EEB-Stelle in Überlingen aus – und lädt dazu ein, gemeinsam aktiv zu werden. Darin finden Sie ein vielfältiges Angebot,

wie z.B.:

- **Argumentationstrainings** – wie man frauen- und demokratiefeindlichen Parolen wirksam begegnen kann
- **Veranstaltungen zur Friedensdekade im November** – mit einem Vortrag zu Menschenrechten mit *Johann Hinrich Claussen* (EKD) und Prof. Dr. *Norbert Lammert* (ehemaliger Bundestagspräsident) und Bildern von *Henning Diers*.
- **Lesungen bei der „Langen Nacht der Bücher“ in Überlingen** – von Prof. Dr. *Karl-Josef Kuschel* über *Thomas Manns* „religiösen Humanismus“ sowie „Gespräch über Bäume“ mit Demokratie-Gedichten von *Thomas Weiß* und *Stefanie Jürgens*.
- **Digitale Reihen** – u. a. „*Antisemitismus begegnen*“ oder „*KI, Demokratie und der Preis der Bequemlichkeit*“, bequem von zuhause aus
- **Weitere Kurse, Workshops und Filme** – zu den Themen Frauen, Philosophie, Gesundheit und Glaubenspraxis.

Wir sind überzeugt: Demokratie wird dort lebendig, wo Menschen sich einbringen. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, mitzudenken, mitzuwirken und mitzuhandeln – im Vertrauen auf die von Gott gegebene Würde jedes Einzelnen und auf die Verantwortung, die uns verbindet.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Pfarrerin *Bettina Kommos*,
Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Bodensee



Abonnieren Sie unseren Newsletter:
eeb-bodensee.de/newsletter – wir freuen uns auf Sie!
Programm und Anmeldung: Tel. 07551 953732,
eeb-bodensee@kbz.ekiba.de

Aus dem Gemeindeleben



Kirchenwahlen:

Am **30.11.2025** werden in der ganzen evang. Landeskirche in Baden die Kirchengemeinderäte neu gewählt. In vorangegangenen Gemeindebriefen und in diesem weiter oben wurde darüber informiert. Bezogen auf unsere *Laetare*-Gemeinde möchte ich Sie hiermit herzlich einladen, sich an der Wahl zu beteiligen, entweder in Form der Briefwahl oder durch Stimmabgabe im **Wahllokal**. Dieses befindet sich in unserem **Gemeindezentrum** in **Oberuhldingen**. Es ist am Wahlsonntag geöffnet von **12:30 Uhr bis 17:00 Uhr**. Bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit.

Auf Anforderung versendet das **Pfarrbüro** i.d. **Linzgastr. 33, Tel. 07556-6655** **Briefwahlunterlagen** oder Sie können sich diese dort persönlich abholen **bis zum 20.11.2025**.

Zurück erwartet werden die ausgefüllten Unterlagen an selber Stelle (Pfarrbüro) im Posteingang (**Briefkasten**) bis zum **28.11.2025**, entweder durch Postzustellung oder pers. Einwurf. Später eingehende Sendungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Weitere Informationen finden Sie weiter oben in diesem Gemeindebrief.

Gemeindeversammlung

Herzliche Einladung

Die Kandidatinnen
und Kandidaten für

16.11.2025 12:15 Uhr
Gemeindezentrum OU

den Kirchengemeinderat unserer *Laetare*-Gemeinde stellen sich persönlich vor am **16.11.2025** im Rahmen einer **Gemeindeversammlung** zu der ich Sie hiermit herzlich einlade. Im Anschluss an den Gottesdienst ab **12:15 Uhr** werden Sie Gelegenheit haben, mit den Bewerberinnen und Bewerbern in Kontakt zu kommen, Ihre Fragen zu stellen und Ihre Anliegen vorzubringen. Zeigen Sie durch Ihr Erscheinen Ihr Interesse und betrachten Sie es als ein Zeichen der Wertschätzung und der Anerkennung, denn es liegen große Aufgaben und Herausforderungen vor dem neuen Gremium. Damit Sie Namen und Gesichter schon einmal gesehen haben (und ein bisschen mehr) folgt hier nun für jeden der Bewerberinnen und Bewerber ein Kurzportrait.

Mit herzlichen Grüßen

Clemens Rebholz

Leiter der Gemeindeversammlung

Für den neuen Kirchengemeinderat kandidieren:



Henoch, Hildegard

88662 Überlingen, Mühlbachstr.76



1962 in Westerstede/Landkreis
Ammerland geboren, verheiratet,

lebe seit 2003 in Überlingen

bin Dipl.Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin

arbeite in Überlingen

Was verbindet mich mit der *Laetare*-Gemeinde?

Seit etwa 2004 kommen wir in die *Laetare* Gemeinde nach Uhldingen.
Die lebendige, offene Gemeinde, die vielen freundlichen, herzlichen
Begegnungen, das Singen im Chor und die gottesdienstliche Gemeinschaft haben
dazu beigetragen, mich schnell am Bodensee zu Hause zu fühlen .

Was ist mir wichtig / was möchte ich gerne tun als KGR?

Ich möchte mich gerne verantwortlich einbringen, dass wir als Kirchenälteste
zusammen mit den hauptamtlichen und den vielen ehrenamtlichen Engagierten
eine lebendige, fröhliche und offene Gemeinde gestalten, wo Menschen gerne
hinkommen, sich wohlfühlen und lebendiger Glaube spürbar wird.

Gürtler, Tim

Uhldingen-Mühlhofen / Lindenweg 18



Ich bin 48 Jahre jung, seit 2009 mit meiner Frau *Piera* verheiratet und Vater von drei Kindern. Ich habe Betriebswirtschaft studiert und verantworte den Vertrieb bei einem mittelständischen Softwareunternehmen. Nebenberuflich bin ich als Cartoonist und Karikaturist kreativ tätig und gebe Zeichenworkshops für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde.

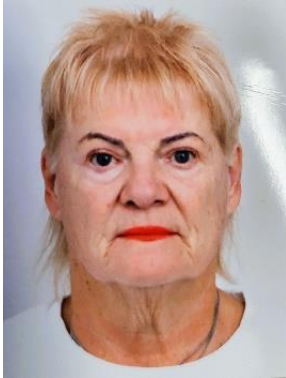
Ich lebe seit 2007 mit meiner Familie in Uhldingen. Unsere drei Kinder wurden hier getauft, und im vergangenen Jahr wurde mein Sohn hier konfirmiert. Mit Gott fühle ich mich sehr verbunden, auch wenn ich bisher in der Kirchengemeinde selbst noch nicht aktiv war. Nach dem Aufruf zur Kirchwahl habe ich mir bewusst Gedanken gemacht, ob und wie ich mich einbringen kann. Als ich schließlich darauf angesprochen wurde, war für mich klar: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für mich gekommen, Verantwortung zu übernehmen.

Mir ist eine Kirche wichtig, die Gemeinschaft lebt, zuhört und Menschen auf ihrem Glaubensweg stärkt – ohne zu belehren. Ich wünsche mir eine Kirche, in der man sich willkommen fühlt und wo Menschen gerne mitgestalten. Besonders am Herzen liegt mir, dass mehr junge Menschen erleben, wie inspirierend und ermutigend Glaube sein kann – eine echte Alternative zwischen Smartphone, Karriere und künstlicher Intelligenz.

Christsein heißt für mich auch, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Welt verändert sich rasant, und das geht auch an der Kirche nicht spurlos vorbei. Ich glaube, Kirche braucht Menschen, die fragen, suchen, zuhören und neugierig bleiben – und die auch den Mut haben, Dinge neu zu denken. Daher möchte mich mit einem frischen, ehrlichen Blick auf Glauben und Gemeinde engagieren.

Brugger, Gisela

Uhldingen-Mühlhofen / Seefelder Str. 26



Ich bin 70 Jahre alt, seit 2018 lebe ich in der Gemeinde Uhldingen- Mühlhofen

Ich lebe allein und habe zwei Kinder und ein Enkelkind.

Ich bin Anästhesie-Schwester im Ruhestand und arbeite noch als Podologin. Ich arbeite in der Sommersaison als Kassiererin im Pfahlbaumuseum

Seit 2020 bin ich Vorsitzende des UMUM-Vereins (Unterstützung Migration Uhldingen-Mühlhofen). Es ist mir ein großes Bedürfnis diesen Verein aktiv zu gestalten. In diesem Verein arbeite ich auch noch als Deutschunterstützerin.

Seit 2018 bin ich Mitglied im evang. Kirchenchor.

Ich bin auch als Ersatzoma für drei Kinder tätig und dies bereichert mein Leben sehr.

Ich bin in der damaligen DDR aufgewachsen und trotzdem christlich erzogen worden.

Kirche bedeutet für mich sich für andere Menschen zu engagieren und nach den christlichen Werten zu leben.

Der Glaube gab und gibt mir Stabilität und Sicherheit in meinem Leben.

Und dies möchte ich durch meine Mitarbeit im Kirchengemeinderat auch andern Menschen ermöglichen.

Ich bin ein Aktiver Mensch, der sehr gerne mit Menschen zusammen ist. Ich hoffe diese Aktivität in der Kirche einbringen zu können.

Randecker, Thomas

Uhldingen-Mühlhofen / Wiesenstr. 27



Am 07. Mai 1954 bin ich geboren.

Verheiratet bin ich mit *Jutta Randecker* und habe 3 Kinder aus erster Ehe.

In der Sechslindenschule Pfullendorf war ich Rektor

In meiner Jugend war ich Jugendleiter im CVJM Ludwigsburg und später mehrere Jahre Ältester in Überlingen.

Seit 2009 wohne ich in Mühlhofen. Seit dieser Zeit bin ich aktives Mitglied in der *Laetare*-Gemeinde.

Für die letzte Legislaturperiode als Ältester bewarb ich mich und wurde dafür nachgewählt.

Menschen, mit denen ich gerne Zusammensein will, treffe ich in der *Laetare*-Gemeinde.

Das verbindet mich mit unserer Gemeinde.

Die Christliche Gerechtigkeit, und die Nächstenliebe, die uns Jesus Christus gelehrt und vorgelebt hat, Nächstenliebe auch gegenüber anderen und fremden Menschen, müssen wir in gesellschaftlich relevanten Themen in der Kirche zur Sprache bringen. Die christliche Gerechtigkeit und die Nächstenliebe sind nach meinem Dafürhalten nie unpolitisch. Christen mischen sich in gesellschaftlich relevante Fragen ein. Das möchte ich in der *Laetare*-Gemeinde zum Ausdruck bringen.

Der Mittelpunkt des christlichen Lebens ist der Gottesdienst. Bewährtes, aber auch neue Formen gehören zusammen. Dazu gehören für mich auch Alternativgottesdienste, wie Jugendgottesdienst, Gottesdienst am See, Taufgottesdienst am See, Nachteulengottesdienst, Musikgottesdienste oder Osterfeuer-Gottesdienst und vieles mehr. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Steidle, Christine

88682 Salem-Grasbeuren, Rohräcker 4



Meine Vita / Familienstand / Beruf

alleinlebend, 66 Jahre, 2 Kinder, 2 Enkeltöchter, viele Jahre auf einem Bauernhof gelebt und gearbeitet, dann gearbeitet als Kirchendienerin und im Naturkosthandel. Ausbildung zur Altenpflegehelferin, seit 2012 tätig in einer Einrichtung für psychisch erkrankte Menschen. Seit Juni 2025 im Ruhestand.

Was verbindet mich mit der *Laetare*-Gemeinde?

Die Menschen, die mir vertraut geworden sind und viele schöne Veranstaltungen und Feiern. Allem voran die Gottesdienste und Andachten, die wir gemeinsam feiern durften. Außerdem singe ich schon seit vielen Jahren in unserem Chor, was mir große Freude macht, vor allem wenn wir Gottesdienste mitgestalten oder in Konzerten unser vielfältiges Repertoire zeigen können.

Was ist mir wichtig / was möchte ich gerne tun als KGR?

Die Menschen sind mir wichtig. Wir haben so viele ehrenamtlich arbeitende Menschen, mit denen möchte ich in Kontakt kommen, sie wahrnehmen und Ansprechpartnerin sein. Ich möchte dazu beitragen, eine einladende Gemeinde zu sein, in der der Geist Jesu im Mittelpunkt steht. Dazu gehört es für mich auch zuzuhören, was die Menschen bewegt und was sie sich wünschen und dann zu schauen, was wir dazu tun können.

Ganz wichtig sind mir Gottesdienste und Andachten, die ich sehr gerne mitgestalte. Schön wäre es, wenn sich Menschen fänden, mit denen wir auch andere Formen der Andacht finden könnten.

Thieke, Jean-Christophe

Oberuhldingen, Reismühlenweg 28



Ich bin 47 Jahre alt und verheiratet. Wir haben eine 9-jährige Tochter. Seit 1987 ist die Bodenseeregion zu meiner Heimat geworden, seit 32 Jahren bin ich in Uhldingen-Mühlhofen zu Hause. Heute leben wir in einem 3-Generationen-Haus. Beruflich bin ich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im öffentlichen Verkehr (Bahn, Bus, Fähre und Schifffahrt) am Bodensee tätig.

In der evangelischen *Laetare*-Gemeinde finde ich vor Ort in Uhldingen-Mühlhofen auch meine geistliche Heimat in der Gemeinschaft mit unseren Brüdern und Schwestern im Glauben, mit denen wir hier vor Ort auch Alltag leben, uns begegnen und auch gemeinsame Verantwortung übernehmen – verwurzelt und geborgen im Glauben, nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt, in der wir – Gott sei dank – als Christen und mit der Überzeugung der Liebe Christi Mitmensch sein dürfen.

In stürmischen Zeiten finden Menschen auch in unserer Gemeinde vor Ort in vielfältiger Form Gemeinschaft, Verwurzelung, Zuversicht und Kraft aus dem gemeinsam gelebten Glauben an Gott.

Als wanderndes Gottesvolk richten wir uns als Kirche - gemeinsam mit Gott und in beständiger Suche nach seinen Botschaften an uns - neu auf die Zukunft aus. Mir liegt daran, dass wir für Jung bis Alt, vom Einzelnen bis zur Großfamilie – auch die vielen Urlaubsgäste – in unserem Ort präsent bleiben: mit einer motivierten, zukunftsorientierten Gemeinschaft sowie engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen – als Ort des Lobpreises, der Geborgenheit und des gegenseitigen Vertrauens im Glauben. Regelmäßige, verlässliche Gottesdienste vor Ort – gerne auch mit neuen Formen – sind für mich eine zentrale, vertrauensbildende Konstante, die wir gemeinsame weiterpflegen müssen.



*Familiennachrichten /
Freude und Leid*



Taufen

*Yennefer Stangk
Maxim Stirz*

02.07.2025
20.09.2025

Trauung

Luis-Andres und Carolin Valladares

15.08.2025

Sterbefälle

- *Peter Grohrock* 01.07.2025
- *Monika Feiler* 10.07.2025
- *Günter Wild* 09.08.2025
- *Hubert Haller* 17.09.2025
- *Siegfried Wenk* 30.09.2025
- *Hans-Jürgen Reiseweber* 04.10.2025
- *Herta Szöbb* 05.10.2025
- *Helmut Christ* 07.10.2025



Veranstaltungen in der Laetare-Gemeinde:



Frauen begegnen sich:

Do. 06. November

Bileam und die gottesfürchtige Eselin n.
4. Mose, 22,

15 Uhr im evang. Gemeindehaus

Vortrag der Ballade mit Einführung und Nachbetrachtung
mit Frau *Ursula Göhring*

Do. 04. Dezember

15 Uhr evang. Gemeindehaus - Adventsnachmittag

Strickkreis:

15 Uhr im evang. Gemeindehaus

Das Treffen findet alle 14 Tage statt

Seniorentanz mit *Silvia Figel*

Jeden Dienstag

15 – 16.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Kosten: 6 € /Teilnahme Info: 07557 – 7729726 mail@silvia-figel.de

Kinder- u. Jugendchor mit *Tatjana Agnano*

Jeden Donnerstag

17 Uhr im evang. Gemeindehaus

nicht in den Ferien

eingeladen sind Kinder aller Nationen ab der 1. Klasse

Gesprächskreis zu Themen der Bibel:

Termine:

Mi. 29.10.2025 19:30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Do. 27.10.2025 19:30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Bibel- und Gebetsstunde mit *Seunghee Pfau*

Jeden Freitag

19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Freitag 07. November

**Albert Schweitzer - Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das Leben will**

19.00 Uhr Vortrag: *Hanns Heinrich Schneider*

Besonderer Gottesdienst

09. November	11.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zu Leben und Werk von <i>Albert Schweitzer</i> Pfr.i.R. <i>Hanns-Heinrich Schneider</i> und evang. Kirchenchor in der evang. Kirche OU anschließend Kirchkaffee
16. November	11.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Gemeindeversammlung
23. November	11.00 Uhr	Ewigkeitssonntag In diesem Gottesdienst denken wir an die Verstorbenen aus unserer Gemeinde und beten mit den Angehörigen
30. November	11.00 Uhr	Gottesdienst zum 1.ten Advent Ab 12:30 Uhr Gemeindeversammlung (Kirchenwahl)

Gemeindeversammlungen:

16. November	11:45 Uhr	Kirchenwahlen: Vorstellung d. Kandidaten/innen
30. November	von 12:30 bis 17:00 Uhr	Kirchenwahlen: Wahl des Kirchengemeinderates



Gottesdienste in der Regio Mitte – Übersicht

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten	Pfarrer/Prädikant/Organist
November	2025			
1	18:00	ÜB Auferstehungskirche	Abendmusik	Blechbläserensemble 2012
2	09:30	Heiligenberg	Abendmahl	Pfrin. Uhlmann/Follert
	09:30	Owingen	Friedensgottesdienst	Friedentisch/Meyer
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfr. Tilgner/Jürgens
	11:30	Uhldingen - evang. Kirche	Abendmahl	Präd. Podsadlowski/Agnano
08	18:15	Salem - Betsaal (Schloss)	Seeklang	
09	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Gottesd./Kirchenkaffee	Pfrin. Kommos/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Gottesd./Kirchenkaffee	Pfr.i.R. H.-H. Schneider
	12:00	ÜB - Pfarrhaus am See	Kirchenkaffee	
16	09:30	Salem - Gemeindezentrum	Gottesdienst. mal anders	Team/ Agnano
	10:00	Owingen Friedhof	Ök. Gottesd. Volkstr.tag	Pfr. Tilgner/ Musikverein Ow.
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Dek. Klusmann/ Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfrin. Uhlmann/ Agnano
22	18:00	ÜB Auferstehungskirche	Musikalische Vesper	H. Schütz-Vocalensemble
23	09:30	Salem Betsaal		Pfrin. Uhlmann/ Hoffmann
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Gottesd. z. Ewigkeits-So.	Dek. Klusmann/ Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Gottesd. z. Ewigkeits-So.	Pfr. Tilgner/ Agnano
30	Kirchenwahlen in der Badischen Landeskirche			
	09:30	Salem - Gemeindezentrum	Gottesd. / Kirchenwahl	Pfrin. Uhlmann/ Follert
	09:30	Owingen	Gottesd. / Kirchenwahl	Pfr. Tilgner./Hoffmann+ Pchor
	10:30	ÜB Auferstehungskirche	Gottesd. / Kirchenwahl	Dek. Klusmann/ Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	m. Abendm./ Kirchenw.	Pfrin. Uhlmann/ Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerhardt-Haus	Spurens.gd. / Kirchenw.	Pfr. Tilgner/ Jürgens
Dezember	2025			
07	09:30	Heiligenberg –Johannisk.		Präd. Podsadlowski./ Follert
	09:30	Owingen	Billafinger Chörle??	Pfr.Tilgner/ Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Präd. Sander/ Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	Abendmahl u. Kirchkaffee	Pfr. Tilgner/ Agnano
	17:00	Salem Betsaal	Adventsandacht	Fr. Morrison-Schilffarth

Dezember	2025			
13	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Präd. Karras/ Fr.Jürgens
	18:15	Salem Betsaal		Pfrin. Uhlmann?/ Rink
14	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Dek. Klusmann/ Rink
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Pfr. Uhlmann/ Agnano
	17:00	Heiligenberg –Johannisk.	Advents Matineeé	Udo Follert
19	15:30	ÜB Linzgau Diakonie	Gottesdienst LDA	Pfr. Tilgner/ Agnano
20	18:00	Markd.- Haus am Weinberg	Weihnachtsmusik	H. Schütz-Vocalensemble
21	09:30	Salem Gemeindezentrum	Gottesd. m. Kirchkaffee	Dek. Klusmann/ Follert
	09:30	Owingen		Pfrin. Uhlmann/ Jürgens
	10:30	ÜB Auferstehungskirche		Pfrin. Uhlmann/Jürgens
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche		Dek. Klusmann/ Agnano
24	Weihnachten			
	15:00	Owingen - Kultur/o	m. Krippenspiel	Pfr. Tilgner/ Gem.ref. Blume
	15:00	Salem Betsaal	Fam. gd. / Krippenspiel	Pfrin. Uhlmann/ Viell./ Rink
	15:30	ÜB Auferstehungskirche	Stationen gd. /f. Familien	Dek. Klusmann
	16:00	Uhldingen - evang. Kirche	Fam. gd. / Krippenspiel	Kigo-Team/ Engelm./ Agnano
	17:00	ÜB Nußdorf Strandbad	Weihnachtgd. OpenAir	Pfr. Tilgner/ Musikv. Nußdorf
	17:00	Salem Betsaal	Christvesper	Pfrin. Uhlmann/ Hirschmüller
	18:00	Heiligenberg –Johannisk.	Christvesper	Team/ KMD Follert
	18:00	ÜB-Franziskanerkirche	Christvesper	Dek. Klusmann/ Rink
	18:30	Owingen	Christvesper	Pfr.Tilgner/ Jürgens/ Benz
	22:00	Uhldingen - evang. Kirche	Christmette	Präd. Braun/ Schmidt
	23:00	ÜB Auferstehungskirche	Christnachtfeier	KMD Rink und Team
25	09:30	Salem Betsaal		Pfr.Tilgner/ Hoffman/Pos.chor
	11:00	Uhldingen - evang. Kirche	m. Abendmahl	Pfr.i.R. Graf Münster/ Agnano
	11:30	ÜB Paul-Gerhardt-Haus		Pfr. Tilgner/ Jürgens
26	16:00	ÜB Auferstehungskirche	Weihnachtsmusik	H.-Schütz-Vocalensemble
	18:00	ÜB Auferstehungskirche	Weihnachtsmusik	H.-Schütz-Vocalensemble
28	09:30	ÜB Auferstehungskirche	Sing-Gd. m. Kirchkaffee	
31	16:30	Heiligenberg –Johannisk.		Team Follert/ Follert
	17:00	ÜB St. Nikolaus-Münster	Ökum. Altjahr-Gd.	
	17:30	Uhldingen - evang. Kirche	Altjahr-Gd.	Pfr. Uhlmann

Gottesdienste in Uhldingen

An allen Sonntagen findet der Gottesdienst mit Beginn um 11:00 Uhr in der **evang. Kirche in Oberuhldingen** statt, wenn nicht anderes angegeben.

Gleichzeitig ist Kindergottesdienst, nur nicht in den Schulferien.

Weiterhin werden die Gottesdienste zeitgleich online übertragen

<https://www.laetare-gemeinde.de/>

Wichtige Links:

Wenn Sie bis hierher nicht die Information gefunden haben, nach der Sie suchen, dann finden Sie diese ggf. auf den folgenden Websites.



www.laetare-gemeinde.de



www.evangelisch-in-ueberlingen.de



www.ekiba.de



www.name.logeum.org

Redaktionsteam:

Heide Köpfer, Mechthild Grobbel, Hildegard Henoeh, Irmgard Wolf, Clemens Rebholz, Pfr. Thomas Weber

Impressum:

evang. Laetare Gemeinde
Linzgastr. 33
88690 Uhldingen-Mühlhofen
www.laetare-gemeinde.de



Pfarramt

Oberuhldingen
Linzgaustraße 33

Öffnungszeiten:

Dienstag 9 Uhr bis 12 Uhr
Mittwoch 9 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon 07556/6655
uhldingen-muehlhofen@ekiba.de

Pfarrer

Thomas Weber
Sprechzeiten nach
Vereinbarung



Sekretärin
Karin Stoll



Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE93690517250002012672
BIC: SOLADES1SAL

Kirchenälteste

Eckhard Benfer
Telefon 0178/3388115
E-Mail: benfer.e@mailbox.org

Uwe Pfau
Telefon 07556/458
E-Mail: uwepfau@onlinehome.de

Nathalie Pröbstle
Telefon 07553/919919
E-Mail: proebstle@laetare@gmx.de

Thomas Randecker
Telefon 07556/50325
E-Mail: thomas.randecker@gmx.de

Monique Thieke
Telefon 07556/91143
E-Mail: monique.thieke@gmx.de

Leiter der Gemeinde- versammlung

Clemens Rebholz
Telefon 07556 6039
E-Mail: c.s-rebholz@t-online.de

Website:

<http://www.laetare-gemeinde.de>

Volksbank Überlingen
IBAN: DE12690618000025080203
BIC: GENODE61UBE